

# RE X 12 22

KINO *Rex* BERN • Kellerkino

[www.rexbern.ch](http://www.rexbern.ch)

---

FILMPROGRAMM DEZEMBER 2022

---

---

**RETROSPEKTIVE SIDNEY POITIER** →4

**ANGST UND BEGIERDE: VAMPIRKINO** →14

**AGENDA** →16/17

---

**PREMIEREN:**

**NOCHE DE FUEGO / WHITE NOISE** →19

**ALBERT ANKER / 1976** →21

**MEDITERRANEAN FEVER /  
ENNIO MORRICONE - IL MAESTRO** →23

**REX KIDS** →24

**SPECIAL: TSCHUGGER** →25

---

**FILMGESCHICHTE: FOKUS WELTKINO** →26

**REXBOX** →27      **VOLLER LEBEN** →28

**RE-EDITION** →28

---

**UNCUT - QUEER CINEMA** →29

---



# Albert Anker

## Malstunden bei Raffael

Ein Film von **Heinz Bütler** mit **Endo Anaconda**

«Man lernt Anker in seiner Grösse und Komplexität verstehen und kommt aus dem Staunen kaum heraus.»

NZZ MAGAZIN

**AB 15. DEZEMBER IM KINO**

**RAUBÜBERFALL IST FAMILIENSACHE**

FESTIVAL DE CANNES  
HORS COMPÉTITION  
SÉLECTION OFFICIELLE 2022

2022  
ZÜRICH FILM FESTIVAL

**L'INNOCENT IM KINO**

EIN FILM VON **LOUIS GARREL**

## EDITORIAL

VON THOMAS ALLENBACH

Es sind gleich zwei Schwerpunkte, die wir im Dezember präsentieren, und beide sprengen das Korsett der monatlichen Programmation: Auf die im November gestartete Vampir-Reihe, die bis kurz vor Weihnachten läuft (S. 14/15), folgt eine Retrospektive mit 15 Filmen, die wir einer charismatischen Ausnahmeerscheinung widmen: Sidney Poitier (1927-2022). Der Schwarze Schauspieler, Regisseur und Aktivist war eine Figur von historischer Bedeutung weit über das Kino hinaus. Die Weihnachtszeit mit der Altjahrswoche schien uns ideal für den Auftakt zur Retro, die uns bis Ende Januar beschäftigen – und unterhalten! – wird.

Sidney Poitier war in Hollywood immer wieder der erste Schwarze: der erste Schwarze, der den Oscar als bester Hauptdarsteller gewann (1964 für *Lilies of the Field*); der sich im Mainstream-Kino als Star etablierte; der erfolgreich aus den stereotypen Rollen ausbrach, die das weisse Hollywood für Schwarze vorsah. Auch auf dem Höhepunkt seines Erfolgs konnte von Gleichberechtigung keine Rede sein. Poitier blieb ein Pionier und entsprechend allein. Er erhielt weniger Angebote als die weissen Stars, er durfte vieles nicht sein (aggressiv, sexuell explizit), und er war auf bestimmte Rollen abonniert: auf würdevolle Figuren, welche die Rassengegensätze mit fast schon übermenschlicher Güte zu kitten versuchen. Aus den Kreisen der Bürgerrechtsbewegung, die er als Aktivist unterstützte, wurde ihm vorgeworfen, er lasse sich instrumentalisieren, in seiner Person und seinen Figuren feiere Hollywood seine eigene Toleranz. «So schien es für eine Weile, er sei nicht nur Vorreiter und Vorbild für Schwarze Ambition, sondern auch Fahnenträger einer weissen Idee: der Harmonie zwischen Weissen und Schwarzen, wenn diese sich gut benehmen», wie die Autorin und Kritikerin Verena Lueken in ihrer Einführung schreibt. Dass er ab den 1970er-Jahren nur noch vergleichsweise wenige Rollen annahm und selber Regie zu führen begann, war wohl auf dieses Dilemma zurückzuführen, dessen sich Poitier natürlich bewusst war. Seine Filme aus historischer Perspektive zu analysieren, macht die Retro interessant. Zum grossen Vergnügen wird sie, weil Sidney Poitier, was manchmal angesichts seiner historischen Verdienste fast vergessen geht, vor allem ein herausragender Schauspieler von seltener Coolness war.

Ein Hinweis – und Aufruf – in eigener Sache: Wir suchen auf 1. Februar eine kreative, kommunikative, technisch versierte Person für die Ko-Leitung der Kinotechnik im REX. Die Stellenausschreibung mit den detaillierten Infos haben wir auf unserer Website aufgeschaltet. Lassen Sie sich durch die Anforderungen, die diese Aufgabe mit sich bringt, nicht abschrecken. Melden Sie sich, falls Sie Interesse an dieser vielseitigen Tätigkeit haben!

# REX TONE

Hier kommt die Nacht: In der DJ-Reihe REXtone spielen einmal im Monat ausgewählte DJs Obsküritäten, Raritäten und Popularitäten aus ihren weiten Archiven. Songs, die eine Einladung an die Geselligkeit und Neugierde sind und die zuweilen auch zum Tanz bitten.

**Freitag, 30. Dezember,**  
**ab 22:30**  
**ápeiron**

In dieser letzten 2022-REXtone-Edition wird uns ápeiron mit einer Überraschungsbegleitung aus dem Töchter-Kollektiv beglücken. Bevor sie sich dem Kollektiv widmete, war ápeiron Teil des Synth-Pop-Duos Anouk&Henry. Die Liebe für Synthese ist geblieben: Während sie bevorzugt technoide Produktionen tiefer liegender Sphären an die Oberfläche holt, gesellt sie des Öfteren auch House- und Trance-Einflüsse zu gebrochenen Beats. Die ruhige Erlesenheit ihrer komplex filigranen Ambient-Mixes spiegelt sich auch in ápeirons Club-Sets wider: Hinter den Desks zieht sie zu später Stunde unerschrocken ins Morgengrauen.



# RETROSPEKTIVE SIDNEY POITIER

Er machte vieles anders – und er war cooler als die anderen: Sidney Poitier (1927–2022) gewann 1964 mit *Lilies of the Field* als erster Schwarzer den Oscar für eine Hauptrolle und brach aus den stereotypen Rollen aus, die Hollywood für Schwarze vorsah. Wir zeigen 13 Filme aus einer Karriere, die historische Bedeutung hat, und ergänzen diese mit zwei filmischen Schlaglichtern.

**Sidney Poitier stieg zum Filmstar auf zu einer Zeit, in der die amerikanische Bürgerrechtsbewegung Fahrt aufnahm. Als diese sich radikalisierte, geriet er in die Kritik, weil er die Idee liberaler Weisser von einem veröhnten Land zu verkörpern schien. Heute gilt er auch radikalen Filmschaffenden wie Spike Lee als Vorbild.**

VERENA LUEKEN

Er sagte nicht mit weit aufgerissenen Augen «Yes, Master», während er Drinks servierte. Er fing nicht unvermittelt an zu tanzen oder zu singen, und er stolperte auch nicht unversehens über den Teppich und liess das Tablett fallen. Er spielte überhaupt nie den Diensthofen, und als einmal einer, den er hätte «Master» nennen sollen, ihm eine Ohrfeige verpasste, schlug er zurück. Ein Schwarzer Diener mit den Drinks stand daneben, aber auch der liess das Tablett nicht fallen, sondern suchte schnellstens das Weite. Es war eine Ohrfeige (in *In the Heat of the Night*, 1967), die jahrzehntelang nachhallte. Morgan Freeman erinnert sich an sie wie auch Spike Lee und viele andere.

Sidney Poitier machte alles anders, als es für Schwarze Darsteller seiner Generation – er ist Jahrgang 1927 – auf der Bühne und im Film vorgesehen war. So wurde er nicht nur ein Star, sondern auch ein Vorbild. Keiner, der ihm nachfolgte, Denzel Washington nicht und nicht Samuel L. Jackson, will seinen Einfluss und seine Vorreiterrolle in der Kinobranche leugnen. Diese lernte zu akzeptieren, dass es Geschichten mit Schwarzen in den Hauptrollen gibt, die die Leute sehen wollen. Alle Leute, einschliesslich vieler Weisser. Als die Schauspielerei für ihn keine grossen Herausforderungen mehr bereithielt, drehte Sidney Poitier auch als Regisseur Filme wie noch kein Schwarzer zuvor: einen Western mit Schwarzen Cowboys, unter ihnen sein Freund Harry Belafonte (*Buck and the Preacher*, 1972) und Komödien wie *Let's Do It Again* mit Bill Cosby (1975).

Diese Entwicklung seiner ganz eigenen Karriere verlief parallel zur und zeitgleich mit der amerikanischen Bürgerrechtsbewegung. Eine

Oscar-Nominierung für seine Rolle in Stanley Kramers *The Defiant Ones* aus dem Jahr 1958, in dem er zusammengekettet mit Tony Curtis auf der Flucht ist, markiert den ersten Meilenstein in Poitiers Karriere: Vor ihm war noch nie ein Schwarzer für eine Hauptrolle nominiert worden. Fünf Jahre später gewann Poitier den Oscar schliesslich für seine Rolle in Ralph Nelsons *Lilies of the Field* (1963). Auf dem Höhepunkt der Bürgerrechtsbewegung in den späten 1960er-Jahren hatte seine Karriere ihren Zenit erreicht: 1967 starteten gleich drei seiner Filme in den Kinos – *In the Heat of the Night*, *Guess Who's Coming to Dinner* und *To Sir With Love*.

Wie kann das sein? Was musste ein Schwarzer Darsteller in jener Zeit haben, damit dieser Erfolg gegen alle Wahrscheinlichkeit und entgegen der rassistischen Traditionen auch in der Unterhaltungsindustrie möglich war? Was musste er können, wie musste er sich geben? Was durfte er keinesfalls zeigen?

Er musste, wie es seine Rollen seit Joseph Mankiewicz' *No Way Out* (1950) vorsahen, überaus höflich agieren, keinesfalls wütend. Er musste in dem, was er tat, und sei es als Bauarbeiter wie in Martin Ritts *Edge of the City* (1957), besser sein als die anderen. Er musste gute Manieren haben, gebildet sein (ebenfalls unter der Regie von Stanley Kramer in *Guess Who's Coming to Dinner* spielt er einen Arzt, der für die Vereinten Nationen überall auf der Welt unterwegs ist), in ordentlichen Verhältnissen leben, blendend aussehen und ein Herz haben, das grösser war als die Angst der Weissen vor dem Schwarzen Mann. Verboten waren auf dem Territorium der Weissen – auch der liberalen Weissen in Hollywood, auf dem er seine Karriere machte – Aggression und deutlich markierte sexuelle Ausstrahlung.

So schien es für eine Weile, er sei nicht nur Vorreiter und Vorbild für Schwarze Ambition, sondern auch Fahnenträger einer weissen Idee: der Harmonie zwischen Weissen und Schwarzen, wenn diese sich gut benehmen. Einer Harmonie, in der die Gewaltverhältnisse, in denen die Schwarzen lebten, seit die ersten von ihnen auf Sklavenschiffen ins Land verschleppt worden

waren, aufgehoben und vergeben wären. Einer Harmonie, in der sich anständige Menschen mit universalistischen Idealen verständigten im Sinn einer gemeinsamen Idee von einer besseren Welt, einer Idee, zu der Sidney Poitier sich auch in seinen Büchern bekennt. Das kam nicht bei allen Afroamerikaner:innen, die sich in den Sechzigern zu radikalieren begannen, gut an. Und auch im Kino wurden mit Blaxploitation-Filmen wie *Shaft* (1971) zum Beispiel andere als solch versöhnliche Töne angeschlagen.

Gleichzeitig aber waren die Erwartungen an Sidney Poitier immens. Er wusste genau, dass er die Last der Träume und Hoffnungen aller Schwarzen auf den Schultern trug, die es im Unterhaltungsgeschäft zu etwas bringen wollten, das jenseits der Klischees lag, für die sie im Film immer schon erhalten mussten.

Sidney Poitier sass in der Falle der Repräsentation – er musste mehr als sich selbst, nämlich die Gemeinschaft aller Afroamerikaner:innen repräsentieren und gleichzeitig für ein Problem stehen, das nicht seines war: Der antischwarze Rassismus ist genuin das Problem der Weissen, seine Lösung aber sollte nun er herbeiführen, der erste Schwarze Schauspieler, der in einer Liga mit Tony Curtis und Paul Newman und all den anderen spielte. Dabei hatte er in den ersten zehn Jahren seines Lebens, das er in Cat Island auf den Bahamas begann, gar keine Vorstellung von «Rasse», keine Wahrnehmung einer in unterschiedliche Ethnien aufgeteilten Welt. Alle Menschen um ihn herum waren Schwarz. Das änderte sich erst, als die Tomatenfarm der Eltern nicht mehr genügend Ertrag abwarf und Sidney Poitier im Alter von vierzehn Jahren nach Miami in Florida ging – und plötzlich von

*The Defiant Ones*, 1958



Weissen umgeben war. In seinem Erinnerungsbuch «The Measure of a Man» (einem von dreien, die er geschrieben hat) erzählt er, wie verblüfft er darüber war. Und wie er lernte, sich zu verhalten, um nicht unter die Räder etwa der Polizei zu kommen. Er beschreibt zum Beispiel eine Szene, die aus einem seiner Filme stammen könnte: wie er auf dem Rückweg von einer Exkursion in ein von Weissen bewohntes Viertel abends versucht, nach Hause zu trampeln. Wie ein Polizeiwagen neben ihm anhält, wie ein Polizist die Waffe zieht. Wie er nach Hause laufen muss, immer vor dem Polizeiwagen her, ohne sich umdrehen zu dürfen. Wie er um sein Leben fürchtet, weil ihm klar wird, wie ausgeliefert er ist.

Ende August dieses Jahres wurde in Hollywood an der Ecke Hollywood Boulevard und Vine Street ein sechsstöckiges Wandgemälde des Künstlers Tristan Eaton enthüllt. An die Fassade des Aster Club und Hotel gesprayt, zeigt es auf den ersten Blick zwei bekannte Gesichter: Judy Garland und Sidney Poitier. Auf den zweiten lassen sich weitere Heldinnen und Ikonen des Kinos und Kaliforniens erkennen, unter ihnen Joan Didion und Divine. Eine poppige Angelegenheit im Mischmasch verschiedener Street-Art-Stile, und offiziell beglaubigt ist die Sache auch – durch zwei Zertifikate für Künstler und Hotel von der zuständigen Handelskammer.

Tristan Eaton ist Jahrgang 1978. Zu jung, um sich zu erinnern, dass die Kombination der Porträts des ersten Schwarzen Oscar-Preisträgers der Filmgeschichte mit der tragischen weissen Frau, die Judy Garland nach ihren frühen Erfolgen wurde, skandalös gewesen wäre. Niemand hat es in der Karriere der beiden gewagt, sie miteinander auf die Leinwand zu bringen.

Dabei ist Sidney Poitier mit weissen Darstellerinnen aufgetreten, und der vermutlich berühmteste dieser Filme, *Guess Who's Coming to Dinner*, macht das Unbehagen, das eine Schwarz-weiße Paarung in den Vereinigten Staaten damals hervorrief, sogar zum Thema – und handelte sich damit ein, was heute ein Shitstorm wäre. Ebenso erging es ein gutes Jahrzehnt früher, im Jahr 1955, dem Fernsehsender NBC während und nach der

Live-Ausstrahlung des Stücks «Edge of the City», das später die Grundlage wurde für den gleichnamigen Film. Darin spielt Hilda Simms die Ehefrau von Sidney Poitier – eine hellhäutige Afroamerikanerin, die im Schwarzweissfernsehen jener Jahre als Weiße wahrgenommen wurde. Ein Skandal ohnegleichen, mit der ironischen Wendung, dass Hilda Simms ja Schwarz war (nur offenbar nicht Schwarz genug).

Auch dies ist eine Anekdote aus Sidney Poitiers Memoiren. Er war niemals blauäugig, was die Verhältnisse anging, in denen er ein Star wurde. Dass das weisse Establishment ihn nicht fürchtete und er trotzdem als Idol der Schwarzen besteht, hatte mit seiner Eleganz, mit seiner Klugheit, mit seinem Können und vor allem mit einer Haltung zu tun, die mehr ist als cool: Er wusste immer, was kommen könnte. Es gibt diesen Augenblick in *In the Heat of the Night*, in dem er ganz bei sich zu sein scheint. Während ein weisser Polizist auf ihn zuschleicht wie auf ein wildes Tier, schlägt Sidney Poitier lässig die Beine übereinander und neigt den Kopf unbeeindruckt vom Unheil, das sich zusammenbraut, zur Seite, als wolle er sagen: «So what? What now?» – nonchalant aus eigener wie aus kollektiver Erfahrung, dass mit allem zu rechnen sei.

Verena Lueken, langjährige Redakteurin und Film- und Literaturkritikerin im Feuilleton der «Frankfurter Allgemeinen Zeitung», berichtete viele Jahre als dessen Kulturkorrespondentin aus New York. Sie befasst sich seit langem mit der Geschichte der Schwarzen in den Vereinigten Staaten, ihrer Literatur und ihren Filmen, und schrieb unter anderem Einleitungen zu deutschen Neuausgaben der Werke von James Baldwin und Maya Angelou. Ihre Buchveröffentlichungen umfassen neben Sachbüchern zum Film und über New York die beiden Romane «Alles zählt» (2015) und «Anderswo» (2018), erschienen bei Kiepenheuer & Witsch. Verena Lueken, mehrfach ausgezeichnet, lebt als Autorin in Frankfurt und Berlin.



### NO WAY OUT

DO. 22.12. 18:00

SA. 14.1. 18:00

SO. 22.1. 18:00

USA 1950, 106 Min., DCP, E/d  
Regie: Joseph L. Mankiewicz  
Drehbuch: Joseph L. Mankiewicz, Lesser Samuels  
Mit: Richard Widmark, Linda Darnell, Stephen McNally, Sidney Poitier, Mildred Joanne Smith

«Nach einer relativ kurzen Zeit als New Yorker Bühnenschauspieler gab Poitier 1950 sein vielversprechendes Leinwanddebüt in der ungewöhnlichen Mischung aus Sozialdrama und Film noir von Autor und Regisseur Joseph L. Mankiewicz. In der Rolle eines Arztes, der gegen den tief verwurzelten Rassismus seiner Patienten kämpft – darunter ein Berufsverbrecher, der von Richard Widmark gespielt wird –, ermöglichte es Poitier dem Publikum mitzuerleben, womit selbst erfolgreiche schwarze Amerikaner täglich konfrontiert waren und wie diese Art von Missbrauch die Psyche eines Menschen erschüttern konnte.»  
*Noel Murray, «New York Times»*

«Widmarks Darstellung des rassistischen Schlägers war so engagiert, dass Poitiers Wut auf der Leinwand spürbar echt ist. Obwohl er auf der Besetzungsliste nur an vierter Stelle aufgeführt ist, spielt der junge, aber selbstsichere Poitier eindeutig die Hauptrolle an der Seite von Widmark.»  
*Neil Mitchell, British Film Institute*



### BLACKBOARD JUNGLE

FR. 23.12. 18:00

MI. 4.1. 18:00

USA 1955, 101 Min., 35mm, E/d  
Regie: Richard Brooks  
Drehbuch: Richard Brooks, nach dem gleichnamigen Roman von Evan Hunter  
Mit: Sidney Poitier, Glenn Ford, Anne Francis, Louis Calhern

«Einen Film über Rassenspannungen an einer New Yorker High School mit einer Rock-'n'-Roll-Nummer zu eröffnen: Das war bahnbrechend. Regisseur Richard Brooks schrieb Filmgeschichte mit seinem rauen Film über den idealistischen Lehrer Richard Dadier (Glenn Ford) an einer gemischtrassigen Schule in New York. Sidney Poitier brilliert als rebellischer, musikalisch begabter Schüler.» *Eye Amsterdam*

«Der Film galt als schonungslose Darstellung der städtischen Jugend der 1950er-Jahre (wie zutreffend er auch immer gewesen sein mag) und schockierte viele ältere Menschen. Er war ein grosser Erfolg an den Kinokassen und bedeutete für Sidney Poitier den Durchbruch. Auch musikalisch war *Blackboard Jungle* innovativ, mit seinem Soundtrack aus Rock-'n'-Roll, darunter «Rock Around the Clock» von Bill Haley & His Comets, der zu einer Hymne für die rebellische Jugend jener Zeit wurde.»  
*Grace Carbone, Collider.com*



### EDGE OF THE CITY

SO. 25.12. 13:00

SA. 7.1. 18:00

USA 1957, 85 Min., 35mm, E/d  
Regie: Martin Ritt  
Drehbuch: Robert Alan Arthur  
Mit: John Cassavetes, Sidney Poitier, Jack Warden, Kathleen Maguire, Ruby Dee, Val Avery

«In Poitiers bestem Film der 1950er-Jahre spielt er einen Hafenarbeiter, der sich mit einem Kollegen (gespielt von John Cassavetes) anfreundet, der heimlich vom Militär desertiert ist. Obwohl der eine ein aufrechter Bürger und der andere ein Deserteur ist, werden sie von ihrem grausamen Chef (Jack Warden) unterschiedlich behandelt, der es nicht gerne sieht, wenn sich einer seiner Leute anfreundet – schon gar nicht, wenn der eine weiss und der andere schwarz ist. Weniger belehrend als viele von Poitiers Filmen aus dieser Zeit, hat *Edge of the City* einen erfrischenden Naturalismus, der aus seinen Wurzeln in der progressiven New Yorker Theater- und Fernsehscene stammt.»  
*Noel Murray, New York Times*

«Korruption, Einschüchterung und Rassismus – Themen, die für den auf McCarthys schwarzer Liste stehenden Regisseur Martin Ritt wichtig wurden – erheben ihr hässliches Haupt. Dass ein Film, der die Übel von Mobbing und Bigotterie aufzeigt, bei seiner Veröffentlichung im amerikanischen Süden nicht gespielt wurde, ist mehr als eine peinlich historische Fussnote.»  
*Neil Mitchell, British Film Institute*



## LILIES OF THE FIELD

MO. 26.12. 13:00  
SO. 8.1. 18:00

USA 1963, 94 Min., Digital HD, E/d  
Regie: Ralph Nelson  
Drehbuch: James Poe, nach dem Roman von William E. Barrett  
Mit: Sidney Poitier, Lilia Skala, Lisa Mann, Isa Crino, Francesca Jarvis, Pamela Branch, Stanley Adams

«Ein arbeitsloser Bauarbeiter hält auf einer abgelegenen Farm in der Wüste von Arizona an, um Wasser für sein überhitztes Auto zu holen. Die auffällige Farm wird von einer Gruppe katholischer Nonnen aus Ostdeutschland betrieben, angeführt von einer strengen Mutter Oberin, die glaubt, dass dieser Homer von Gott gesandt wurde, um in der Wüste eine Kirche zu gründen. Sidney Poitier war der erste Schwarze, der einen Oscar als bester Schauspieler gewann. Das herzerwärmende Komödiendrama über den Zauber des Alltäglichen glänzt durch seine Einfachheit.»  
*Eye Amsterdam*



## THE DEFIANT ONES

MO. 26.12. 18:00  
MO. 9.1. 18:00

USA 1958, 96 Min., 35mm, E/d  
Regie: Stanley Kramer  
Drehbuch: Harold Jacob Smith, Nathan E. Douglas  
Mit: Sidney Poitier, Tony Curtis, Theodore Bikel, Charles McGraw, Lon Chaney

«Die Geschichte eines Afroamerikaners (Sidney Poitier) und eines brutalen Weissen (Tony Curtis), die in Ketten aneinandergefesselt aus einem Gefangenentransport fliehen und ihre Vorurteile überwinden müssen, um nicht wieder gefasst zu werden. Der antirassistische Film war ein Message Board für die liberalen Ansichten von Regisseur Stanley Kramer.» *Viennale*

«Der mit zwei Oscars ausgezeichnete *The Defiant Ones* von Stanley Kramer war der erste Film, bei dem Poitiers Name im Abspann vor dem Titel erschien. Kramer war so erpicht darauf, Poitier als entflohenen Sträfling Noah Cullen zu besetzen, dass er die Produktion so lange hinauszögerte, bis der Schauspieler frei war, die Rolle anzunehmen.»  
*Neil Mitchell, British Film Institute*



## A RAISIN IN THE SUN

DO. 29.12. 18:00  
SO. 15.1. 13:00  
DO. 26.1. 18:00

USA 1961, 127 Min., DCP, E/d  
Regie: Donald Petrie  
Drehbuch: Lorraine Hansberry, nach ihrem Theaterstück  
Mit: Sidney Poitier, Claudia McNeil, Ruby Dee, Diana Sands, Ivan Dixon

«Lorraine Hansberrys klassisches Theaterstück aus dem Jahr 1959 wurde zwei Jahre später erfolgreich verfilmt. Die Originalschauspieler, darunter Sidney Poitier und Ruby Dee, spielen erneut die Rollen einer afroamerikanischen Familie, die in einer beengten Wohnung in Chicago lebt. Sie warten auf das Geld einer Lebensversicherung, das ihr Leben verändern soll, aber es kommt zu Meinungsverschiedenheiten darüber, wie das Geld ausgegeben werden soll. Das manchmal herzerreissende, manchmal witzige Drama basiert auf dem ersten Broadway-Stück, das von einer afroamerikanischen Frau geschrieben wurde und in dem überwiegend afroamerikanische Schauspieler mitwirkten.» *Eye Amsterdam*

«Das Meisterwerk der Dramatikerin Lorraine Hansberry kam genau zu dem Zeitpunkt, als Poitier das richtige Alter hatte, um eine der grossen Figuren des Theaters zu spielen: den pragmatischen, widerborstigen Walter Younger. Im Gegensatz zu den weicheren, freundlicheren Männern, die Poitier bis dahin dargestellt hatte, glaubt Walter nicht an den grossen Traum der Integration. Er streitet mit seinen idealistischeren Familienmitgliedern (...), und sein Zynismus bringt Argumente ans Licht, die schwarze Familien in den 50er- und 60er-Jahren überall hatten – nur nicht auf der Kinoleinwand.»  
*Noel Murray, «New York Times»*



## IN THE HEAT OF THE NIGHT

FR. 30.12. 18:00  
MI. 18.1. 18:00  
FR. 27.1. 18:00

USA 1967, 110 Min., DCP, E/d  
Regie: Norman Jewison  
Drehbuch: Stirling Silliphant, nach dem Roman von John Ball  
Mit: Sidney Poitier, Rod Steiger, Warren Oates, Lee Grant, Larry Gates, James Patterson, William Schallert, Beah Richards

«Ein bissender Angriff auf die rassistische Bigotterie einer Kleinstadt, verpackt in eine packende Kriminalgeschichte. In Norman Jewisons Oscar-Gewinner spielte Poitier die Figur, für die er vielleicht am besten bekannt ist: den Detektiv Virgil Tibbs aus Philadelphia. Zur falschen Zeit am falschen Ort, wird Tibbs in eine Mordermittlung in der fiktiven Mississippi-Stadt Sparta hineingezogen. Tibbs, der zunächst als Hauptverdächtiger gilt, weil er Afroamerikaner ist und eine beträchtliche Menge Bargeld bei sich trägt, wird von vielen Einwohnern der Stadt angefeindet; sein Status als Autoritätsperson noch mehr. Poitier liefert eine grossartige Leistung in einem immer noch vitalen Film.»  
*Neil Mitchell, British Film Institute*

«Eindrucksvoller Cast, brütende Atmosphäre, wichtiges Thema – *In the Heat of the Night* war schon bei Erscheinen 1967 brandaktuell und ist es heute, wo der Rassismus in den Köpfen so vieler Menschen fortlebt, mehr denn je.»  
*Filmarchiv Austria*



## BUCK AND THE PREACHER

SA. 31.12. 17:00  
DI. 17.1. 18:00  
SA. 28.1. 18:00

USA 1971, 102 Min., DCP, E/d  
Regie: Sidney Poitier  
Drehbuch: Ernest Kinoy, Drake Walker  
Mit: Sidney Poitier, Harry Belafonte, Ruby Dee, Cameron Mitchell, Denny Miller, Nita Talbot

«Für einige befreite Plantagensklaven scheint es eine gute Idee zu sein, auf dem fruchtbaren Boden der Prärie des Westens ein neues Leben aufzubauen. Sie nehmen die Hilfe von Buck (Poitier) in Anspruch, der als Führer fungiert und ihre Karawane in das gelobte Land führt. Sidney Poitier zeigt in seiner komödiantischen Version des klassischen Westens, dass der Wilde Westen nicht allein den weissen Cowboys vorbehalten war. Er führt eine Gruppe von ehemals versklavten Menschen in ein neues Land; Harry Belafonte spielt eine herausragende Rolle als charmanter falscher Priester. Auch die amerikanischen Ureinwohner kommen der Karawane zu Hilfe.»  
*Eye Amsterdam*

«Ob bewusst oder unbewusst, mit seinem Regiedebüt setzte Poitier einen Kontrapunkt zu seinem Image als Künstler, der nicht auf Kontroversen aus war. Buck (...) ist zwar so stoisch und edel wie viele der Figuren, die Poitier in den vergangenen zwei Jahrzehnten gespielt hat, doch setzt er seine Intelligenz oft als Mittel ein, um weisse Charaktere absichtlich zu täuschen oder zu untergraben, und er zögert nie, Gewalt gegen sie anzuwenden, wenn es hart auf hart kommt.»  
*Derek Smith, «Slantmagazine»*



## TO SIR, WITH LOVE

SO. 1.1. 13:00  
DO. 5.1. 18:00  
SO. 29.1. 18:00

GB 1967, 105 Min., DCP, E/d  
Regie: James Clavell  
Drehbuch: James Clavell, nach dem gleichnamigen Roman von E.R. Braithwaite  
Mit: Sidney Poitier, Christian Roberts, Judy Geeson, Suzy Kendall

«Sidney Poitier in einer seiner besten Rollen. Er spielt Mark Thackeray, einen arbeitslosen Ingenieur, der in einem Londoner Arbeiterviertel Schüler zu unterrichten beginnt, die von allen anderen Schulen verwiesen worden sind. Angestachelt von den Rädelsführern Denham, Pamela und Barbara, versuchen sie Thackeray zu brechen und ihn zu zwingen, die Schule zu verlassen, wie sie es mit seinem Vorgänger getan haben. Doch Thackeray – als Schwarzer an Feindseligkeiten gewöhnt – wählt einen ganz anderen Ansatz: Er beschliesst, die Schüler wie junge Erwachsene zu behandeln, die bald für sich selbst sorgen müssen. Der beliebte Klassiker gibt Einblicke in die Probleme und Sorgen von Jugendlichen in den 1960er-Jahren.»  
*Eye Amsterdam*

«*To Sir, With Love* war einer der drei Filme von Poitier, die 1967 in die Kinos kamen, und alle drei wurden zu Klassikern. (...) In einem Rollentausch mit dem früheren Film *Blackboard Jungle* ist Poitier nun der Lehrer, der eine Beziehung zu den rauen Jugendlichen der Stadt aufbauen und sie unterrichten muss. (...) Der Titelsong des Films wurde zum Hit, stand fünf Wochen lang an der Spitze der Billboard-Charts in den USA und wurde zur meistverkauften Single des Jahres 1967.»  
*Grace Carbone, Collider.com*



### A PATCH OF BLUE

SO.	1.1.	18:00
DI.	10.1.	18:00
MI.	1.2.	18:00

USA 1965, 105 Min., DCP, E  
Regie: Guy Green  
Drehbuch: Guy Green, nach dem Roman von Elizabeth Karta  
Mit: Sidney Poitier, Shelley Winters, Elizabeth Hartman, Wallace Ford, Ivan Dixon

«Poitier gewann einen Oscar als bester Schauspieler für *Lilies of the Field* (1963), welcher der erste einer kurzen Reihe von Filmen wurde (einschliesslich *To Sir, With Love* von 1967 und *Guess Who's Coming to Dinner*), in denen er praktische, ent-waffnende Personen spielte, die den Weissen helfen, ihre Einstellung zu verbessern. Interessant sind diese Filme aus heutiger Sicht vor allem deshalb, weil sie den subtilen Rassis-mus wohlmeinender linker Filme-macher offenbaren. *A Patch of Blue* ist eine erfrischende Ausnahme und der erste Film, den man sich aus die-ser Reihe ansehen sollte. Als gütige Seele, die einem armen, miss-brauchten, blinden Teenager hilft, für sich selbst einzustehen, ist Poi-tier heilig, aber geerdet. Und die Adaption des Romans von Elizabeth Kata durch Autor und Regisseur Guy Green ist ungewöhnlich weise, wenn es darum geht, dass in Amerika manchmal die Klasse genauso wich-tig ist wie die Rasse.»  
*Noel Murray, «New York Times»*



### GUESS WHO'S COMING TO DINNER

MO.	2.1.	13:00
FR.	20.1.	18:00
DI.	31.1.	18:00

USA 1967, 108 Min., DCP, E/d  
Regie: Stanley Kramer  
Drehbuch: William Rose  
Mit: Spencer Tracy, Sidney Poitier, Katharine Hepburn, Katharine Houghton, Cecil Kellaway, Beah Richards

«Joanna kehrt mit ihrem neuen Verlobten John (Sidney Poitier) nach Hause zurück, ohne ihren Eltern zu sagen, dass er Schwarz ist. Die Mutter (Katharine Hepburn) akzeptiert die Entscheidung ihrer Tochter, John zu heiraten, der Vater aber (Spencer Tracy) ist schockiert von dieser gemischtrassigen Romanze. Auch Johns Eltern sind verwirrt. Beide Familien sind gezwungen, sich zusammzusetzen und die Vorurteile des jeweils anderen zu überprüfen. Was als festlicher Tag beginnt, entwickelt sich zu einem Abend voller hitziger Diskussionen und Sorgen über die problematische Zukunft des Paares.» *Eye Amsterdam*

«Stanley Kramers Klassiker ist eine subtile Auseinandersetzung mit dem Rassismus im angeblich so liberalen grossbürgerlichen Milieu der amerikanischen Gesellschaft in den 1960ern, als das Civil Rights Movement die verkrusteten Strukturen aufzubrechen begann. (...) Dass das Kammerspiel zu einem sensationellen Publikumserfolg wurde (...), widerspiegelt eine Gesellschaft im Aufbruch, die – ein Jahr vor der Ermordung Martin Luther Kings, der im Film an einer Schlüsselstelle zitiert wird – in der Hoffnung auf eine bessere Zukunft lebte.»  
*Manfred Papst, NZZ*



### THE WILBY CONSPIRACY

MO.	2.1.	18:00
SA.	21.1.	18:00
DI.	24.1.	18:00

USA 1975, 105 Min., Digital HD, E/d  
Regie: Ralph Nelson  
Drehbuch: Rod Amateau, Harold Nebenzal, nach dem Roman von Peter Driscoll  
Mit: Sidney Poitier, Michael Caine, Nicol Williamson, Prunella Gee, Saeed Jaffrey, Persis Khambatta, Rutger Hauer

«Die Leinwandgiganten Sidney Poitier und Michael Caine brillieren als zwei sehr unterschiedliche Männer, die in diesem spannenden und politisch relevanten Verfolgungsjagd-Thriller, der in Südafrikas Pulverfass der Rassenkonflikte spielt, um ihr Leben rennen. Als der Anti-Apart-heit-Aktivist Shack Twala (Poitier) aus dem Gefängnis entlassen wird, gerät er schnell in Schwierigkeiten mit der Polizei. Der britische Ingenieur Keogh (Caine) hilft Twala, einem sadistischen Regierungsbeamten (Nicol Williamson) zu entkommen. Doch als die beiden Männer, die nun auf der Flucht sind, 900 Meilen über die Grenze in Sicherheit gelangen wollen, werden sie in eine Verschwörung hineingezogen, die viel grösser und tödlicher ist, als sie ahnen. Der erfahrene Filmemacher Ralph Nelson (*Lilies of the Field*) führte Regie bei diesem erstklassigen Actionfilm, in dem der grossartige Rutger Hauer (*Blade Runner*) in seiner ersten englischsprachigen Rolle mitspielt.»  
*Kino Lorber*



### SNEAKERS

DI.	3.1.	18:00
SO.	22.1.	13:00

USA 1993, 126 Min., DCP, E/d  
Regie: Phil Alden Robinson  
Drehbuch: Phil Alden Robinson, Lawrence Lasker, Walter F. Parkes  
Mit: Robert Redford, Sidney Poitier, Ben Kingsley, Dan Aykroyd, River Phoenix, David Strathairn, Mary McDonnell

«Poitier traf in den 80er- und 90er-Jahren, als er nur selten als Schauspieler auftrat, einige verwirrende berufliche Entscheidungen und führte bei mehr als nur einem Blind-gänger Regie. Aber man kann ihn kaum dafür tadeln, dass er sich mit Robert Redford, Dan Aykroyd, David Strathairn und River Phoenix für die Ensemble-Abenteurer-Komödie *Sneakers* zusammengetan hat. Als ehemaliger CIA-Agent, der einem Team wohlmeinender Super-Hacker hilft, setzt Poitier seine ikonische Leinwandpräsenz gut ein und verkörpert einen der letzten Funken 60er-Jahre-Idealismus in einem zunehmend synthetischen Zeitalter.» *Noel Murray, «New York Times»*



### BLACKKKLANSMAN

FR.	6.1.	18:00
DO.	19.1.	18:00

USA 2018, 135 Min., DCP, E/d/f  
Regie: Spike Lee  
Drehbuch: Charlie Wachtel, David Rabinowitz, Kevin Willmott, Spike Lee nach einem Roman von Ron Stallworth  
Mit: John David Washington, Adam Driver, Laura Harrier, Robert John Burke, Corey Hawkins

«Die Proteste gegen Vietnam und das Civil Rights Movement haben in den frühen Siebzigerjahren in den USA grosse gesellschaftliche Umbrüche gebracht. Der junge Polizist Ron Stallworth (John David Washington) tritt als erster Afroamerikaner seinen Posten als Kriminalbeamter in Colorado Springs an. Entschlossen, sich einen Namen zu machen, startet der unerschrockene Cop eine gefährliche Mission: den Ku-Klux-Klan zu infiltrieren. Dazu nimmt Stallworth telefo-nisch Kontakt zur lokalen Gruppe der Rassistenvereinigung auf. Er imitiert deren Sprache so überzeugend, dass er das Vertrauen des (real existieren-den) Klanführers David Duke (Topher Grace) gewinnt. Als die Undercover-Mission seine physische Anwesenheit erfordert, übernimmt Stallworths Kollege Flip Zimmerman (Adam Driver) Rons Rolle, während dieser, eben-falls verdeckt, die schwarze Aktivistin Patrice (Laura Harrier) datet. Spike Lee versteht es meisterhaft, hochpolitische, brisante Stoffe unterhaltsam zu verpacken, mit klar-nen Zielen: Über den jüdischen Cop Flip wird für ein weisses Publikum leichter verständlich gemacht, was es heisst, ungefragt von aussen defi-niert zu werden. Für die vielschicht-ige Darstellung von Flip hat Adam Driver eine Oscar-Nomination erhal-ten. (...) *BlackKkKlansman* ist ein grosser Film – über die USA, Rassis-mus, Macht und über Loyalität und Zugehörigkeit innerhalb aller Tri-bes.» *Kino Xenix*



### SHOW BOAT

SO.	8.1.	13:00
MO.	23.1.	18:00

USA 1936, 113 Min., DCP, E/e  
Regie: James Whale  
Drehbuch: Edna Ferber, nach dem Stück von Oscar Hammerstin II.  
Mit: Irene Dunne, Allan Jones, Charles Winniger, Paul Robeson, Helen Morgan, Helen Westley, Hattie McDaniel

«Jerome Kerns und Oscar Ham-mersteins II. unsterbliche Musi-cal-Adaption von Edna Ferbers umfangreichem Roman erfährt unter der eleganten Regie von James Whale seine treueste und nachhaltigste filmische Umsetzung. *Show Boat* ist ein reichhaltiges Por-trät der sich wandelnden amerika-nischen Unterhaltungstraditionen und der Beziehungen zwischen den Rassen und umspannt fünf Jahr-zehnte und drei Generationen, wäh-rend es die Geschichte von Magnolia (Irene Dunne) verfolgt, einer auf-strebenden Schauspielerin, deren Reise sie von dem bescheidenen schwimmenden Theater ihrer Fam-ilie im Süden der 1880er-Jahre zu den hellen Rampenlichtern des Nor-dens der 1930er-Jahre führt. Zu den Legenden des Showbusiness gehö-ren Helen Morgan, Hattie McDaniel, Charles Winniger und der grosse Paul Robeson, dessen ikonische, aufrüttelnde Darbietung von «Ol' Man River» eine der Krönungen der amerikanischen Bühne und Lein-wand ist.» *The Criterion Collection*



The Hunger

## ANGST UND BEGIERDE: ERKUNDUNGEN IM VAMPIRKINO

Das Kino pflegt seit jeher eine innige Verbindung mit dem Vampirmythos. Im November und Dezember erkunden wir die historischen Entwicklungen und die Diversität dieser Spielart des Horrorkinos und zeigen 13 Filme aus 100 Jahren, von Murnaus *Nosferatu* (1921) bis zu Julian Radlmaiers *Blutsauger* (2021). Texte: Siehe Programmheft November und Website.

### THE HUNGER DO. 1.12. 18:00

GB/USA 1983, 97 Min., DCP, E/d  
Regie: Tony Scott  
Drehbuch: Ivan Davis, Michael Thomas, nach dem gleichnamigen Roman von Whitley Strieber  
Mit: Catherine Deneuve, David Bowie, Susan Sarandon

### BRAM STOKER'S DRACULA FR. 2.12. 18:00 DO. 15.12. 18:00

USA 1992, 128 Min., DCP, E/d  
Regie: Francis Ford Coppola  
Drehbuch: James V. Hart, nach dem Roman von Bram Stoker  
Mit: Gary Oldman, Winona Ryder, Anthony Hopkins, Keanu Reeves, Bill Campbell, Richard E. Grant, Tom Waits, Sadie Frost

### LES SAIGNANTES FR. 2.12. 22:30 SO. 11.12. 20:00

Frankreich/Kamerun 2005, 94 Min., Digital HD, OV/e  
Regie, Drehbuch: Jean-Pierre Bekolo  
Mit: Adèle Ado, Dorylia Calmel, Joséphine Ndagou

### DAUGHTERS OF DARKNESS \*SA. 3.12. 20:00 FR. 9.12. 18:00

\*Vorstellung in Anwesenheit von Harry Kümel

Belgien/Frankreich/Deutschland/USA 1971, 100 Min., DCP, E  
Regie: Harry Kümel  
Drehbuch: Pierre Drouot, Jean Erry, Harry Kümel, Joseph Amiel  
Mit: Delphine Seyrig, Danielle Ouimet, John Karlen, Andrea Rau

### BLUTSAUGER SO. 4.12. 13:00 MO. 12.12. 18:00

Deutschland 2021, 125 Min., DCP, D  
Regie, Drehbuch: Julian Radlmaier  
Mit: Alexandre Koberidze, Lilith Stangenberg, Alexander Herbst, Corinna Harfouch, Andreas Döhler, Daniel Hoesl, Mareike Beykirch

### ONLY LOVERS LEFT ALIVE SO. 4.12. 20:00 DI. 13.12. 18:00

Deutschland/Grossbritannien/Frankreich/Griechenland 2013, 123 Min., DCP, E/d/f  
Regie, Drehbuch: Jim Jarmusch  
Mit: Tilda Swinton, Tom Hiddleston, Mia Wasikowska, Anton Yelchin, Jeffrey Wright, Slimane Dazi, John Hurt

### NOSFERATU – EINE SYMPHONIE DES GRAUENS DO. 8.12. 18:00 SO. 11.12. 14:00

Deutschland 1921, 90 Minuten, DCP, stumm, mit deutschen Texttafeln  
Regie: F. W. Murnau  
Drehbuch: Henrik Galeen, nach Bram Stokers Roman «Dracula»  
Mit: Max Schreck, Greta Schröder, Gustav von Wangenheim, Alexander Granach

### THIRST SA. 10.12. 18:00 SO. 18.12. 20:00

Südkorea 2009, 133 Min., Digital HD, OV/d  
Regie: Park Chan-wook  
Drehbuch: Jung Seo-kyung, Park Chan-wook  
Mit: Song Kang-ho, Kim Ok-vin, Kim Hae-sook, Shin Ha-kyun

### A GIRL WALKS HOME ALONE AT NIGHT SA. 10.12. 22:30 DI. 20.12. 18:00

USA 2014, 99 Min., DCP, Persisch/d  
Regie, Drehbuch: Ana Lily Amirpour  
Mit: Sheila Vand, Arash Marandi, Marshall Manesh

### LET THE RIGHT ONE IN SA. 17.12. 18:00

Schweden 2008, 115 Min., 35mm, OV/d/f  
Regie: Tomas Alfredson  
Drehbuch: John Ajvide Lindqvist nach seinem Roman «So finster die Nacht»  
Mit: Kare Hedebrant, Lina Leandersson, Per Ragnar, Henrik Dahl

### NEAR DARK SA. 17.12. 22:30

USA 1987, 94 Min., Digital HD, E/d  
Regie: Kathryn Bigelow  
Drehbuch: Kathryn Bigelow, Eric Red  
Mit: Adrian Pasdar, Jenny Wright, Lance Henriksen, Bill Paxton

### VAMPYR SO. 18.12. 13:00

Deutschland/Frankreich 1932, 83 Min., Digital HD, D/f/e  
Regie: Carl Theodor Dreyer  
Drehbuch: Carl Theodor Dreyer nach der Novelle «Carmilla» von Sheridan Le Fanu  
Mit: Julian West, Maurice Schutz, Rena Mandel, Sybille Schmitz

# DARK MATTER SERIES

Im Kino REX präsentiert Zimoun eine Reihe von Mehrkanal-Klangperformances in totaler Dunkelheit.

Dark Matter Series IX  
Fr. 9.12. 22:30  
Mit Zimoun  
Eintritt frei – Kollekte.  
Platzkarte erforderlich!

Anders als bei den Installationen von Zimoun, bei welchen die Klangerzeugung sichtbar ist, wird der Sehsinn in dieser Reihe in erster Instanz gezielt ausgeschaltet. Dies bedeutet aber nicht, dass die Performance keine starke visuelle Komponente hätte. Im Gegenteil. Vielmehr ermöglicht die Dunkelheit, dass sich unsere Wahrnehmung, stimuliert durch die Klänge, verändert und verschiebt. Es können sich ähnliche Effekte entfalten, wie sie im Gehirn durch psychoaktive Substanzen oder auch meditative Zustände ausgelöst werden. Klänge werden sichtbar, fraktale Muster oder Raumstrukturen bilden sich und zerfallen wieder, Zeiträume dehnen oder verflüchtigen sich, traumartige Zustände breiten sich aus. Die Wirkung kann mal als beklemmend, mal als tiefenentspannend wahrgenommen werden. Phänomene aus dem Bereich der Psychoakustik entstehen und Klangfelder an der Grenze der bewussten Wahrnehmung entfalten sich. Die Vorführungen werden live gespielt. Teils lädt Zimoun Gäste ein, teils tritt er solo auf. Die Aufführungen dauern 40 Minuten. Damit die beschriebenen Zustände möglich werden, müssen alle elektronischen Geräte und Lichtquellen konsequent ausgeschaltet sein. Kein Einlass nach Beginn.



## REX AGENDA 12/22

### DO. 1.12.22

Noche de fuego  
→ Premieren, geplanter Start

18:00 | **The Hunger**  
→ Vampir kino

### FR. 2.12.22

14:00 | **Yuku und die Blume des Himalaya**  
→ REXkids

18:00 | **Bram Stoker's Dracula**  
→ Vampir kino

22:30 | **Les saignantes**  
→ Vampir kino

### SA. 3.12.22

14:00 | **Yuku und die Blume des Himalaya**  
→ REXkids

20:00 | **Daughters of Darkness**  
→ Vampir kino  
*In Anwesenheit von Regisseur Harry Kümel; Moderation: Benedikt Eppenberger*

### SO. 4.12.22

13:00 | **Blutsauger**  
→ Vampir kino

15:00 | **Yuku und die Blume des Himalaya**  
→ REXkids  
*In der Heitere Fahne*

20:00 | **Only Lovers Left Alive**  
→ Vampir kino

### MO. 5.12.22

18:00 | **Come Back, Africa**  
→ Filmgeschichte

### MI. 7.12.22

14:00 | **Pettersson und Findus: Das schönste Weihnachten überhaupt**  
→ REXkids

20:00 | **Come Back, Africa**  
→ Filmgeschichte

### DO. 8.12.22

White Noise  
→ Premieren, geplanter Start

18:00 | **Nosferatu – Eine Symphonie des Grauens**  
→ Vampir kino

### FR. 9.12.22

18:00 | **Daughters of Darkness**  
→ Vampir kino

22:30 | **Dark Matter Series IX**  
→ Dark Matter Series  
*Mit Zimoun*

### SA. 10.12.22

14:00 | **Pettersson und Findus: Das schönste Weihnachten überhaupt**  
→ REXkids

18:00 | **Thirst**  
→ Vampir kino

22:30 | **A Girl Walks Home Alone at Night**  
→ Vampir kino

### SO. 11.12.22

11:00 | **Der Traum vom grossen blauen Wasser**  
→ Re-Edition  
*Anschliessend Diskussion mit Elena M. Fischli, Autorin, Verlegerin und Drehbuch-Mitarbeiterin*

14:00 | **Nosferatu – Eine Symphonie des Grauens**  
→ Vampir kino

20:00 | **Les saignantes**  
→ Vampir kino

### MO. 12.12.22

18:00 | **Blutsauger**  
→ Vampir kino

### DI. 13.12.22

18:00 | **Only Lovers Left Alive**  
→ Vampir kino

20:30 | **Moneyboys**  
→ Uncut – Queer Cinema

### MI. 14.12.22

14:00 | **Yuku und die Blume des Himalaya**  
→ REXkids

18:00 | **Moneyboys**  
→ Uncut – Queer Cinema

18:30 | **REX Box im Gespräch**  
→ REX Box  
*Mit Polina Chizhova, Kuratorin*

20:00 | **Joe Bullet**  
→ Filmgeschichte  
*Im Lichtspiel*

### DO. 15.12.22

Albert Anker 1976  
**Mediterranean Fever**  
→ Premieren, geplanter Start

18:00 | **Bram Stoker's Dracula**  
→ Vampir kino

20:00 | **Albert Anker**  
→ Premieren  
*Premiere mit Regisseur Heinz Bütler und Gästen*

### FR. 16.12.22

18:00 | **Tschugger, Staffel 1**  
→ Special Tschugger

21:00 | **Tschugger, Staffel 2**  
→ Special Tschugger

### SA. 17.12.22

13:00 | **Stationspiraten**  
→ Voller Leben  
*Anschliessend Podium mit den Oberärztinnen Claudia Margaretha Zürcher, Eva Tinner Oehler*

14:00 | **Pettersson und Findus: Das schönste Weihnachten überhaupt**  
→ REXkids

18:00 | **Let the Right One In**  
→ Vampir kino

22:30 | **Near Dark**  
→ Vampir kino

### SO. 18.12.22

13:00 | **Vampyr**  
→ Vampir kino

20:00 | **Thirst**  
→ Vampir kino

### MO. 19.12.22

18:00 | **Joe Bullet**  
→ Filmgeschichte

### DI. 20.12.22

18:00 | **A Girl Walks Home Alone at Night**  
→ Vampir kino

### MI. 21.12.22

14:00 | **Pettersson und Findus: Das schönste Weihnachten überhaupt**  
→ REXkids

20:00 | **Joe Bullet**  
→ Filmgeschichte

### DO. 22.12.22

Ennio Morricone - Il Maestro  
→ Premieren, geplanter Start

18:00 | **No Way Out**  
→ Retrospektive Sidney Poitier

### FR. 23.12.22

18:00 | **Blackboard Jungle**  
→ Retrospektive Sidney Poitier

### SA. 24.12.22

14:00 | **Drei Nüsse für Aschenbrödel**  
→ Weihnachtsmärchen REXkids

### SO. 25.12.22

13:00 | **Edge of the City**  
→ Retrospektive Sidney Poitier

### MO. 26.12.22

13:00 | **Lilies of the Field**  
→ Retrospektive Sidney Poitier

14:00 | **Drei Nüsse für Aschenbrödel**  
→ Weihnachtsmärchen REXkids

18:00 | **The Defiant Ones**  
→ Retrospektive Sidney Poitier

### DI. 27.12.22

20:30 | **Victor/Victoria**  
→ Uncut – Queer Cinema

### MI. 28.12.22

14:00 | **Yuku und die Blume des Himalaya**  
→ REXkids

18:00 | **Victor/Victoria**  
→ Uncut – Queer Cinema

### DO. 29.12.22

18:00 | **A Raisin in the Sun**  
→ Retrospektive Sidney Poitier

### FR. 30.12.22

18:00 | **In the Heat of the Night**  
→ Retrospektive Sidney Poitier

22:30 | **àperion**  
→ REXtone  
*Mit àperion*

### SA. 31.12.22

14:00 | **Yuku und die Blume des Himalaya**  
→ REXkids

17:00 | **Buck and the Preacher**  
→ Retrospektive Sidney Poitier

### SO. 1.1.23

13:00 | **To Sir, With Love**  
→ Retrospektive Sidney Poitier

18:00 | **A Patch of Blue**  
→ Retrospektive Sidney Poitier

### MO. 2.1.23

13:00 | **Guess Who's Coming to Dinner**  
→ Retrospektive Sidney Poitier

18:00 | **The Wilby Conspiracy**  
→ Retrospektive Sidney Poitier

### DI. 3.1.23


18:00 | **Sneakers**  
→ Retrospektive Sidney Poitier

### MI. 4.1.23

14:00 | **Yuku und die Blume des Himalaya**  
→ REXkids

18:00 | **Blackboard Jungle**  
→ Retrospektive Sidney Poitier

	10:30	13:00	15:30	18:00	20:30	22:30
MO						
DI						
MI						
DO						
FR						
SA						
SO						

 Reguläre Spielzeiten

Die Premierenfilme sind nur mit dem jeweils geplanten Startdatum erfasst. Die Spieldaten und -zeiten der Premierenfilme werden wöchentlich aktualisiert.

Veranstaltung mit Gästen

Programmänderungen vorbehalten!

Aktuelles Programm  
REX und Kellerkino:  
www.rexbern.ch



# PREMIEREN

Im Bann der Gewalt: *Noche de fuego* von Tatiana Huezo; Don-DeLillo-Verfilmung: *White Noise* von Noah Baumbach; Endo Anaconda im Atelier des Malers: *Albert Anker* von Heinz Bütler; Leben in einer Diktatur: *1976* von Manuela Martelli; tragikomische Männerfreundschaft: *Mediterranean Fever* von Maha Haj; legendärer Komponist: *Ennio Morricone – Il Maestro* von Giuseppe Tornatore.



AB  
1.12.

Sonntag, 27. November, 11:00:  
Vorpremiere mit Regisseurin  
Tatiana Huezo

Mexiko/Deutschland/Brasilien/  
Schweiz/USA/Argentinien 2021,  
110 Min., DCP, Sp/d  
Regie: Tatiana Huezo  
Drehbuch: Tatiana Huezo, nach  
dem Roman von Jennifer Clement  
Mit: Ana Cristina Ordóñez  
González, Marya Membreño,  
Mayra Batalla, Norma Pablo,  
Eileen Yáñez, Memo Villegas

## NOCHE DE FUEGO

Tatiana Huezo erzählt in exemplarischen, betörend schön gefilmten Episoden von drei Mädchen in einem mexikanischen Bergdorf, das im Bann des örtlichen Drogenkartells steht. Ein subtiler Coming-of-Age-Film, welcher der alltäglichen Gewalt mit poetischen Mitteln begegnet.

«In einem mexikanischen Bergdorf geraten die Bewohner täglich ins Kreuzfeuer des Drogenkartells – insbesondere Frauen und ihre Töchter. Um zu verhindern, dass die achtjährige Ana als Mädchen erkannt und entführt wird, schneidet ihre Mutter Rita ihr die Haare ab und zeigt ihr, wo sie und ihre Freundinnen sich im Notfall verstecken können, wenn wieder einmal die gefürchteten schwarzen Geländewagen auftauchen. Doch mit den Jahren verstärkt sich die Präsenz des Kartells, und die heranwachsenden Frauen wollen nicht für immer unsichtbar sein. Regisseurin Tatiana Huezo gelingt es, die omnipräsente Bedrohung auf subtile Weise spürbar zu machen. Umso kraftvoller sind die Momente der Freude, wenn unter den jungen Frauen ein Stück unbeschwerter Normalität einkehrt.» *Zurich Film Festival*

AB  
8.12.

USA 2022, 136 Min., DCP, E/d  
Regie: Noah Baumbach  
Drehbuch: Noah Baumbach, nach  
dem Roman von Don DeLillo  
Mit: Adam Driver, Greta Gerwig,  
Jodie Turner-Smith, Raffey Cassidy,  
Don Cheadle, Lars Eidinger, André  
3000, Gideon Glick, Logan Fry,  
Sam Nivola

## WHITE NOISE

Nach *Marriage Story* wagte sich Noah Baumbach mit Adam Driver und Greta Gerwig an die Verfilmung von Don DeLillos postmoderner 1980er-Satire «White Noise». Das Resultat ist eine Katastrophenkomödie über Tod, Konsum und das Überleben in einer verrückten Welt, die der heutigen nur zu sehr gleicht.

Die USA Mitte der 1980er-Jahre: Der Universitätsprofessor Jack Gladney (Adam Driver) wird weltweit für seine Hitler-Studien gefeiert. Aber obwohl es dafür eigentlich gar keinen Grund gibt, wird Jack von einer unerklärlichen Todesangst geplagt. Ganz ähnlich geht es auch seiner bereits vierten Ehefrau Babbette (Greta Gerwig), die heimlich geheimnisvolle Pillen einwirft. Als in der Nähe ein Tankzug verunglückt und sich eine riesige schwarze Wolke bildet, versucht Jack, seine Familie mit rationalen Argumenten solange es geht davor zu bewahren, in Panik zu verfallen. Aber irgendwann geht es nicht mehr anders, und die Familie ergreift wie ihre Nachbarschaft Hals über Kopf die Flucht vor dem offenbar schwer toxischen Himmelsgebilde.

«Ich habe Don DeLillos Roman in den späten 1980er-Jahren an der Uni (...) und Anfang 2020 habe erneut gelesen (...). Ein paar Wochen später brach die Welt zusammen. Ich beschloss, ihn zu adaptieren, weil ich einen Film machen wollte, der so verrückt ist, wie mir die Welt erscheint. Er zeichnet nicht nur das Porträt eines Landes, sondern erzählt auch die Geschichte einer Familie, der Katastrophen, von denen sie überwältigt wird, und der Art und Weise, wie sie zusammenhält und überlebt.» *Noah Baumbach*



AB  
**15.12.**

Donnerstag, 15. Dezember 20:00:  
Premiere mit Regisseur  
Heinz Büttler & Gästen

Schweiz 2022, 92 Min., DCP,  
Dialekt/D/d/f  
Regie, Drehbuch: Heinz Büttler  
Mit: Endo Anaconda, Matthias  
Brefin, Eberhard W. Kornfeld,  
Noëmi Crain Merz, Isabelle  
Messerli, Oliver Schnyder,  
Alain Claude Sulzer, Nina Zimmer

## ALBERT ANKER. MALSTUNDEN BEI RAFFAEL

**Eine stimmige Begegnung über die Endlichkeit des Lebens hinaus: Der im Februar dieses Jahres verstorbene Endo Anaconda tritt in Heinz Büttlers Dokumentarfilm mit Albert Anker (1831–1910) dort in einen Dialog, wo einem der Künstler so nahe kommt wie nirgendwo sonst: in dessen Atelier in Ins.**

In Ankers Atelier, einer raumgewordenen Enzyklopädie mit unzähligen «Exponaten» vom Boden bis zur Decke, lässt sich bis in die hintersten Winkel erforschen, was Anker liebte, bewunderte, wonach er sich sehnte, was ihm Vergänglichkeit und Tod vergegenwärtigte und was er jederzeit vor Augen haben wollte. Hier wagt Endo Anaconda eine radikal subjektive, kenntnisreiche und humorvolle Auseinandersetzung mit Leben und Werk des Künstlers. Diese ergänzt Heinz Büttler mit Statements von Expert:innen wie Eberhard W. Kornfeld oder Nina Zimmer und Menschen aus dem familiären Umfeld von Anker. So entsteht ein vielstimmiger Film, der durch die gemeinsame Erforschung der Räumlichkeiten eine erfrischend neue Perspektive auf Albert Anker eröffnet und mit Klischees und vorschnellen Vereinnahmungen aufräumt.



AB  
**15.12.**

Chile 2022, 95 Min., DCP,  
Spanisch/d/f  
Regie: Manuela Martelli  
Drehbuch: Manuela Martelli,  
Alejandra Moffat  
Mit: Aline Kuppenheim,  
Nicolás Sepúlveda, Hugo Medina,  
Alejandro Goic, Carmen Gloria  
Martínez, Antonia Zegers, Marcial  
Tagle, Amalia Kassai, Gabriel Urzúa

**1976**

**Stilles Unbehagen: Im fein schattierten Spielfilmerstling der jungen Schauspielerin Manuela Martelli sieht sich eine gutbürgerliche Frau mit der Realität von Pinochets Diktatur konfrontiert, vor der ihr Milieu die Augen verschliesst. Eine Entdeckung.**

Chile, 1976. Drei Jahre ist es her, seit Augusto Pinochet durch einen Putsch zum Staatschef Chiles wurde und eine Militärdiktatur errichtet hat. Die 50-jährige Carmen führt mit ihrem Mann Miguel, einem erfolgreichen Arzt, und den erwachsenen Kindern ein gutbürgerliches Leben in der Hauptstadt Santiago. Eigentlich wollte Carmen auch Medizin studieren, aber dies gehörte sich für eine Frau nicht. Daher ist sie Hausfrau geblieben. Über Politik wird in der Familie und im Freundeskreis lieber nicht gesprochen. Man hat sich mit der neuen Staatsmacht relativ gut arrangiert. Carmen macht sich auf den Weg zu ihrem Winterhaus am Meer, um dessen Renovierung zu beaufsichtigen und Zeit für sich zu haben. Als der Pfarrer der Familie sie bittet, sich um einen jungen Mann zu kümmern, den er heimlich beherbergt, betritt Carmen Neuland, weg von dem ruhigen Leben, das sie gewohnt ist.

«Privilegien bieten wenig Zuflucht vor den Realitäten des täglichen Lebens im Jahr 1976. Mit ihrem beeindruckenden Spielfilmdebüt eröffnet Manuela Martelli eine neue Perspektive auf die Albträume von Pinochets Chile, indem sie den gefährlichen Flirt einer Frau mittleren Alters mit politischem Engagement verfolgt. Die Mischung aus Charakterstudie, Hitchcock'scher Intrige und einer exzellenten Hauptdarstellerin (Aline Kuppenheim) sorgt für eine spannungsgeladene Geschichte.» *«Screen»*



AB  
**15.12.**

Palästina/Deutschland/Frankreich/Zypern/Katar, 108 Min., DCP, Arabisch/d  
Regie, Drehbuch: Maha Haj  
Mit: Amer Hlehel, Ashraf Farah, Anat Hadid, Samir Elias, Cynthia Saleem, Shaden Kanboura

## MEDITERRANEAN FEVER

Die palästinensische Regisseurin Maha Haj (*Personal Affairs*) erzählt in ihrer Tragikomödie von einer seltsamen Männerfreundschaft zwischen einem depressiven Schriftsteller und einem Kleinkriminellen. Palästina schickt den in Cannes preisgekrönten Film ins Oscar-Rennen.

Die eher unwahrscheinliche Verbindung zwischen zwei sehr unterschiedlichen arabischen Familienvätern in der israelischen Hafenstadt Haifa steht im Zentrum des neuen Films der in Nazareth geborenen palästinensischen Filmemacherin Maha Haj. Waleed leidet unter schweren Depressionen und träumt davon, Schriftsteller zu werden. Inspiration für seine Krimis sucht er bei seinem übermütigen neuen Nachbarn Jalal, einem Kleinkriminellen. Ihre Freundschaft nimmt eine dunkle Wendung in dieser ironischen Untersuchung von Geisteskrankheit und Männlichkeit in einem repressiven politischen Umfeld.

«Dieser Film, der sich hauptsächlich mit dem Alltag, psychischer Gesundheit, Kriminalität und Klasse befasst, ist einer der relativ seltenen Beiträge aus Palästina oder Israel, der nicht völlig in Politik, Geschichte und Religion versinkt (obwohl er der ermordeten Journalistin Shireen Abu Akleh gewidmet ist, die von israelischen Soldaten getötet wurde). Diese Befreiung von den schwereren üblichen Themen (...) stärkt Hajs Ruf als scharfsinnige Beobachterin der zeitgenössischen Sitten im Nahen Osten.» *«The Hollywood Reporter»*



AB  
**22.12.**

Italien/Belgien/Holland 2021, 157 Min., DCP, OV/d  
Regie, Drehbuch: Giuseppe Tornatore  
Mit: Ennio Morricone, Bernardo Bertolucci, Dario Argento, Quentin Tarantino, Hans Zimmer

## ENNIO MORRICONE – IL MAESTRO

Als Knabe träumt Ennio Morricone (1928–2020) davon, Arzt zu werden. Doch sein Vater beschliesst, dass Ennio wie er Trompeter werden soll. Von der Jugend bis zum letzten grossen Interview: Giuseppe Tornatore feiert Leben und Werk des legendären Komponisten.

Die Filmwelt nannte Ennio Morricone, den Schöpfer von über 500 Soundtracks und zweifachen Oscar-Preisträger, schlicht und ergriffen «Maestro». Zwei Jahre nach dessen Tod zeichnet Giuseppe Tornatore (*Nuovo Cinema Paradiso*) in seinem filmischen Porträt Leben und Schaffen von einem der beliebtesten und produktivsten Komponisten des 20. Jahrhunderts nach. Der formal klassisch gehaltene Dokumentarfilm beschreibt den Komponisten durch ein langes Interview und Aussagen von Kunst- und Filmschaffenden wie Bernardo Bertolucci, Guiliano Montaldo, Marco Bellocchio, Dario Argento, den Brüdern Taviani, Barry Levinson, Roland Joffé oder Quentin Tarantino. Tornatore beleuchtet auch weniger bekannte Seiten von Morricone, so etwa dessen Leidenschaft für Schach, er geht einigen musikalischen Eingebungen auf den Grund wie dem Schrei des Kojoten im Western *The Good, the Bad and the Ugly* (1966), und selbstverständlich thematisiert er auch die legendäre Zusammenarbeit mit Sergio Leone, die am Anfang von Morricones Welterfolg steht.

# REX KIDS

Im Kinderkino zeigen wir in Kooperation mit dem Chinderbuechlade Kinderfilm-Klassiker und aktuelle Produktionen für ein junges Publikum ab 6 Jahren. Vorstellungen jeweils samstags und mittwochs 14:00. Die Premieren im Kinderkino ergänzen wir mit zusätzlichen Vorstellungen am Freitag und Sonntag um 14:00 (siehe Tagesprogramm). Im Dezember steht zudem traditionell als Weihnachtsfilm *Drei Nüsse für Aschenbrödel* auf dem Programm.

Profitieren Sie von den attraktiven Kombi-Tickets:  
Jede erwachsene Person in Begleitung eines Kindes bezahlt den Kindertarif von CHF 10.–.



## YUKU UND DIE BLUME DES HIMALAYA

FR. 2.12. 14:00

SA. 3.12. 14:00

SO. 4.12. 15:00  
HEITERE FAHNE

MI. 14.12. 14:00

MI. 28.12. 14:00

SA. 31.12. 14:00

MI. 4.1. 14:00

Schweiz/Frankreich, 2022, 65 Min., DCP, D, Ab 4 Jahren, Regie/ Drehbuch: Rémi Durin, Arnaud Demuyinck

Hoch oben auf den höchsten Bergen der Erde lebt eine Pflanze, die sich vom Sonnenlicht ernährt: die Himalaya-Blume. Yuku verlässt ihre Familie, um sich auf die Suche nach dieser Blume mit dem ewigen Licht zu machen. Doch um sie zu finden, muss sie eine Reise mit vielen Hindernissen zurücklegen.

«Eine Mäusedame, die bereit ist, für ihre Grossmutter Berge zu versetzen. Elegante 2D-Animation in Pastelltönen für ein Initiations- und Musikmärchen, das mit Sanftheit, Sensibilität und einer Prise Humor den Verlust eines geliebten Menschen thematisiert.» *Télérama*



## PETTERSSON UND FINDUS: DAS SCHÖNSTE WEIHNACHTEN ÜBERHAUPT

MI. 7.12. 14:00

SA. 10.12. 14:00

SA. 17.12. 14:00

MI. 21.12. 14:00

Deutschland, 2016, 80 Min., DCP, D, Ab 0 (6) Jahren  
Regie: Ali Samadi Ahadi  
Drehbuch: Thomas Springer, nach der Buchvorlage von Sven Nordqvist  
Mit: Stefan Kurt, Marianne Sägebrecht, Max Herbrechter

Ein Schneesturm tobt um den Hof von Pettersson und Findus. Und ausgerechnet jetzt verknackst sich Pettersson den Fuss. Dabei steht doch Weihnachten vor der Tür – wer soll denn jetzt den Christbaum besorgen und fürs Festessen einkaufen? Also hat der Kater Findus bald alle Pfoten voll zu tun: Mit Charme und ein paar Tricks mobilisiert er seine Tierfreunde. Sie sollen mithelfen, für Findus das schönste Weihnachtsfest überhaupt zu organisieren.



## DREI NÜSSE FÜR ASCHENBRÖDEL

SA. 24.12. 14:00

MO. 26.12. 14:00

Tschechoslowakei / DDR 1977, 85 Min., DCP, D, ab 6 Jahren  
Regie, Drehbuch: Václav Vorlíček  
Mit: Libuše Šafránková, Pavel Trávníček, Carola Braunbock, Rolf Hoppe, Karin Lesch

Nach dem Tod der Eltern lebt Aschenbrödel bei ihrer bösen Stiefmutter und deren Tochter. Während die beiden auf königliche Feste eingeladen werden, muss Aschenbrödel das Haus in Ordnung halten. Als sie im winterlichen Wald herumtobt, trifft sie zum ersten Mal den Prinzen und kann ihn nicht mehr vergessen. Dank dreier Haselnüsse werden edle Gewänder herbeigezaubert, mit denen Aschenbrödel dem Prinzen in verschiedenen Gestalten erscheint. Der tschechisch-deutsche Märchenfilm aus den 1970er-Jahren hat mittlerweile Kultstatus.



Für das Zustandekommen des Programms danken wir:

### Premieren:

Xenix Filmdistribution, Zürich / Ascot Elite, Zürich / Filmcoopi, Zürich / Trigon-Film, Ennetbaden / First Hand Films, Zürich

### Sidney Poitier:

Park Circus, Glasgow / Cinémathèque suisse, Lausanne / Cinematek – Cinémathèque royale de Belgique, Brüssel / Filmmuseum Eye, Amsterdam / DFF – Deutsches Filminstitut und Filmmuseum, Wiesbaden / Universal Pictures International Switzerland, Zürich

### Vampir kino:

Park Circus, Glasgow / Friedrich-Wilhelm-Murnau-Stiftung, Wiesbaden / Cinémathèque suisse, Lausanne / Bavaria Media, Geiseltal / Filmcoopi Zürich / Faktura Film, Berlin / Harry Kümel, Brüssel / Cinematek – Cinémathèque royale de Belgique, Brüssel / MFA+ Filmdistribution, Regensburg / Fernsehjuwelen, Walluf / Praesens Film, Zürich / Jean-Pierre Bekolo, Paris

### Filmgeschichte:

Arsenal – Institut für Film und Videokunst, Berlin

### Re-Edition:

Elena M. Fischli, Einsiedeln / Reck Filmproduktion, Zürich

### Special Tschugger:

Sophie Toth, Shining Film AG, Zürich

### REX Box:

Andrea Domesle und Polina Chizhova, Videocity, Basel

### REXkids:

Chinderbuechlade Bern / Outside the Box, Renens / Filmcoopi, Zürich / Deutsche Kinemathek, Berlin / National Film Archive, Prag

### REXnuit:

Zimoun, Bern

### Uncut – queer cinema:

Georges Pauchard und Uncut-Team, Bern

### Voller Leben:

Palliative Bern / MPLC Switzerland, Zürich

Bild Titelseite: *Lilies of the Field*

# SPECIAL TSCHUGGER

Binge Watching im REX: Wir zeigen am 16. Dezember als Premiere vor der Ausstrahlung im Schweizer Fernsehen die 2. Staffel der kultigen TV-Serie *Tschugger*. Zum Aufwärmen steht um 18:00 die 1. Staffel auf dem Programm.



## TSCHUGGER, STAFFEL 1

FR. 16.12. 18:00

Schweiz 2021, 150 Min., DCP, Dialekt/d  
Regie: David Constantin, Leandro Russo  
Drehbuch: David Constantin, Mats Frey, Johannes Bachmann, Rafael Kistler  
Mit: David Constantin, Dragan Vujic, Anna Rossinelli, Cedric Schild, Stefan Perceal, Laurent Chevrier, Annalena Miano

Im Zentrum von *Tschugger* steht eine Zentrale der Walliser Kantons-polizei. Deren Arbeit beschränkt sich für gewöhnlich auf beschauliche Nichtigkeiten: entlaufene Schafe, renitente Verkehrssünder und Präsenz am Dorffest. Doch plötzlich reißt ein unfassbarer Mordversuch die Polizist:innen aus ihrem Tief-schlaf. Endlich ist was los. Doch bevor sich Bax (David Constantin) und Pirmin (Dragan Vujic) auf den Fall stürzen können, steht schon die Bundespolizistin Annette (Anna Rossinelli) bereit und übernimmt. Der lokale Polizeichef Biffiger (Laurent Chevrier) zeigt sich vordergründig kooperativ, doch sein Herz schlägt für seine Polizeistation, und er weiss aus Erfahrung, dass nicht allem aus Bern zu trauen ist.

## TSCHUGGER, STAFFEL 2

FR. 16.12. 21:00

Schweiz 2022, 150 Min., DCP, Dialekt/d  
Regie: David Constantin, Leandro Russo  
Drehbuch: David Constantin, Mats Frey, Johannes Bachmann, Rafael Kistler  
Mit: David Constantin, Dragan Vujic, Anna Rossinelli, Cedric Schild, Stefan Perceal, Laurent Chevrier, Annalena Miano

Beim Wiedersehen mit den Tschugger aus dem Wallis ist Bax (David Constantin) einsamer denn je. Mit obsessiven Ermittlungen hat er alle gegen sich aufgebracht. Pirmin (Dragan Vujic) ist nicht mehr an seiner Seite, und der Praktikant Smetterling (Cédric Schild) liegt schwer verletzt im Spital. Die Bundespolizistin Annette (Anna Rossinelli) verfolgt eine heisse Fährte, hat als Nichtwalliserin jedoch Schwierigkeiten. Bax glaubt einer riesigen Verschwörung auf der Spur zu sein, jedoch rennt ihm die Zeit davon. Kann er das Wallis vor der Katastrophe retten?

# FILMGESCHICHTE: FOKUS WELTKINO

Das Kino REX und das Lichtspiel laden im 10. Zyklus der gemeinsamen Reihe zur filmhistorischen Entdeckungsreise von Kinogeschichte(n) rund um den Globus – fernab des klassischen, von Europa und Amerika geprägten Kanons. In 10 Vorlesungen von Filmexpert:innen und am Beispiel von 20 Filmen werden kulturelle Erzähltraditionen, filmästhetische Strömungen, Charakteristiken des regionalen Filmschaffens und Entwicklungen in spezifischen Kultur- und Sprachregionen beleuchtet.



## COME BACK, AFRICA

MO. 5.12. 18:00

MI. 7.12. 20:00

LICHTSPIEL:

MI. 30.11. 20:00

Südafrika 1959, 86 Min., DCP,  
Englisch/Afrikaans/d  
Regie: Lionel Rogosin

«Come Back, Africa ist ein Klassiker über die Apartheid-Politik in Südafrika. Er entstand 1958 in Sophiatown, einem Stadtteil von Johannesburg, der ausschliesslich für Schwarze vorgesehen war. Unter dem Vorwand, einen Musikfilm mit ausgelassenen und zufriedenen Schwarzen drehen zu wollen, nahm der amerikanische Dokumentarfilmer Lionel Rogosin ihr Leben unter dem Diktat des Apartheid-Systems auf. Durchweg mit Laiendarstellern gedreht, fügen sich Dokumentarszenen, eine angedeutete Spielhandlung und eine im Fernsehstil arrangierte Diskussion zwischen Schwarzen Intellektuellen zu einem bitter-polemischen und kompromisslosen Bild der Rassenunterdrückung. Zu Berühmtheit gelangte Come Back, Africa später auch durch die Sängerin Miriam Makeba, die hier erstmals in einem Film auftrat.» *Arsenal, Berlin*

## SÜDAFRIKANISCHES KINO: VERBOTEN, VERSCHOLLEN, WIEDERENTDECKT

LICHTSPIEL:

MI. 30.11. 18:15

Vorlesung von Dorothee Wenner



## JOE BULLET

MO. 19.12. 18:00

MI. 21.12. 20:00

LICHTSPIEL:

MI. 14.12. 20:00

Südafrika 1973, 77 Min., DCP,  
Englisch/d  
Regie: Louis de Witt

Drehbuch: Tonie van der Merwe  
Mit: Ken Gampu, Abigail Kubeka,  
Jimmy Sabe, Cocky «Two Bull»  
Thlthalemajje

«Joe Bullet muss 1973 ein aussergewöhnlicher Anblick für Sowetos Kinogänger gewesen sein. Ken Gampus körperliche Präsenz und Lässigkeit lassen an Shaft oder James Bond denken. Actionreich kreist die Handlung um den Plan eines zwielichtigen Gangsters, ein Fussballpokalfinale zu manipulieren. Es gibt Intrigen, Mord und nur eine Rettung – Joe Bullet! Mit dem Film wollte der geschäftstüchtige Produzent Tonie van der Merwe einen neuen Markt erobern. Anknüpfend an die schwarze Popkultur der 70er und das Blaxploitation-Genre war dies einer der ersten Filme mit durchweg Schwarzer Besetzung, darunter Stars wie Gampu und Abigail Kubeka. Joe Bullet bot nicht nur einen aufregenden neuen Publikumsfeldern, sondern auch die Vision eines schwarzen Daseins, das sich völlig von den damaligen Zuständen unterschied. Obwohl der Film nicht offenkundig politisch war, wurde er bald verboten und jahrzehntelang nicht gezeigt.» *Darryl Els, Berlinale*

# REX BOX

In der REX Box, dem früheren Kassenhäuschen des REX, zeigt das Netzwerk Videocity unter dem Motto «Augen/Blick» bis Februar 2023 zehn Monatsprogramme mit jeweils drei bis fünf Arbeiten von Schweizer und internationalen Künstler:innen.

Augen/Blick: Inter-textualitäten  
1.12. bis 4.1.

Es ist erwiesen, dass die Sprache Kultur und Identität beeinflusst und die Interpretation einer Realität prägt. Worte spielen eine Schlüsselrolle bei der Analyse von Informationen während der Betrachtung/Beobachtung. Sie beschreiben und erklären Realitäten, indem sie diese mit Gefühlen, Konnotationen und Doppelbedeutungen versehen. Wie also beeinflusst die Sprache das Verständnis und die Interpretation von Bildern?

Die Ausstellung lädt die Betrachter:innen dazu ein, über konzeptionelle Spannungen und Dualismen nachzudenken und dabei zu berücksichtigen, wie der eigene Gebrauch und die eigene Kenntnis von Sprache(n) die Beziehung zu Bildern prägt. Die gezeigten Videoarbeiten überlagern visuelle und textliche Erzählungen und spielen mit der Funktion von Assoziationen.

Polina Chizhova, Videocity-Projektmanagerin Newcastle upon Tyne, UK

## REX BOX IM GESPRÄCH

MI. 14.12. 18:30

Polina Chizhova führt durchs  
Dezember-Programm.

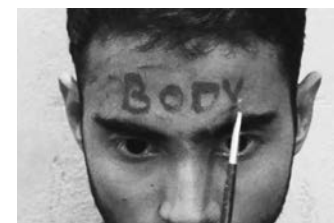


ANETTE C HALM

## I AM LOVE

2015, 7:15 Min., mit Ton

«Schon Vermeer und andere haben im Barock einen Spiegel in den Bildausschnitt integriert und somit ein Nachdenken über die Herkunft der Bilder angeregt. Anette C. Halm verwandelt den Spiegel von einem prägenden «Influencer» zu einem passiven Geprägten. Selbst- und Fremdbild werden in ihrer performativen, feministischen Aktion verschränkt. Doch an wen richtet sich die Botschaft, die dem Spiegel, bis zur Selbstausschlösung, durch endlose Wiederholung auferlegt und eingehämmert wird?» *Ellen Wagner*



USHNISH MUKHOPADHYAY

## THE NARRATION BETWEEN WRITE AND RUB OFF

2017, 2:04 Min., ohne Ton

«Das Video provoziert die Idee, ein Beobachter zu sein und beobachtet zu werden. Es drängt die Betrachter\*innen und den Performer in das Rollenspiel eines Beobachtenden: einerseits durch den ständigen Akt des Schreibens und Reibens, der zeigt, wie beide zu ihren eigenen Beobachtern werden. Zudem konzentriert sich die Arbeit darauf, wie die geschriebenen Worte die Möglichkeit bieten, verschiedene Interpretationen und Verbindungen zu erzeugen und Kombinationen zu erstellen.» *Ushnish Mukhopadhyay*



AGATA LECH & GOSIA TRAJKOWSKA

## BALLADA DO BALKONÓW

2020, 7:12 Min., mit Ton

«Balkon-Ballade ist ein Liebesbrief, ein Loblied auf die Architektur, auf den Beton, auf die Stadt. Dieses Video-Gedicht symbolisiert unser Aufschreiben nach einem Ersatz für das Luxuriöse: wie sie eine abgesicherte Zukunft des Wohnens darstellt, die jedoch in der postkapitalistischen Welt täglich mehr in weite Ferne rückt.» *Lech & Trajkowska*



PETER WEIBEL

## AUGENTEXTE, AUS DER SERIE VIDEOTEXTE

1974, 1:10 Min., mit Ton  
ZKM | Zentrum für Kunst  
und Medien Karlsruhe

«Mit dem Auge können zärtliche Botschaften oder tödliche Blicke versendet werden. Mit dem Augenlid kann Poesie entstehen, wenn das Wort auf dem Augenlid entweder im Einklang oder im Gegensatz zum Auge steht. Das Wort «Schlaf» auf dem Augenlid bestätigt die Tatsache, dass man beim Schlafen die Augen schliesst. Das Wort «Tag» widerspricht, denn damit ich sehen kann, muss das Auge offen sein, also das Augenlid bleibt unsichtbar.» *Peter Weibel*

# RE-EDITION



Diese Reihe präsentiert Klassiker, Highlights und Entdeckungen der Filmgeschichte, die neu restauriert wurden. Im Dezember zeigen wir den Dokumentarfilm *Der Traum vom grossen blauen Wasser* aus dem Jahr 1993. Karl Saurer (1943–2020) dokumentierte darin den Bau des grössten Schweizer Stausees, des Sihlsees.

Wer den Sihlsee heute sieht, könnte denken, er sei schon immer da gewesen. Dabei wurde der grösste Stausee der Schweiz erst vor 85 Jahren geschaffen – auf Kosten des einst bewohnten und rege bewirtschafteten Hochtals mit mehr als 1700 Menschen. Mit seinem bildstarken und nun aufwendig restaurierten Dokumentarfilm fing Karl Saurer die exemplarische Geschichte zwischen Technikfaszination, industriellem Fortschritt und Widerstand gegen den Naturverlust ein. *Der Traum vom grossen blauen Wasser* führt uns mitten in die aktuelle Debatte um Wasser, Naturschutz und Strom und um die Frage, wie die Ressource Wasser und der daraus gewonnene Strom gesellschaftlich bewertet werden.

## DER TRAUM VOM GROSSEN BLAUEN WASSER

SO. 11.12. 11:00

Anschliessend Diskussion mit Elena M. Fischli, Autorin, Verlegerin und Drehbuch-Mitarbeiterin von Karl Saurer

Schweiz 1993 / 2022, 86 Min., DCP, Dialekt/D/E/d  
Regie, Drehbuch: Karl Saurer

Bilder, Töne und Geschichte(n) eines Hochtals, das beim Bau des grössten Stausees der Schweiz 1937 überflutet worden ist. In einer Spurensuche, die gut hundert Jahre umfasst, erkundet der Film einschneidende Veränderungen, die von Verlust und Armut, aber auch von Hoffnung und Fortschritt künden. Durch vielfältige Zeugnisse persönlicher und politischer Art werden Widersprüche und Konflikte sichtbar zwischen Modernisierungswillen und Bewahrungsbestrebung, zwischen voralpiner Agrar-Region und industrialisiertem Unterland, zwischen Enge und Weite, Eigenständigkeit und Fremdbestimmung, ökonomischen und ökologischen Interessen. Mehr als 1700 Personen waren durch den Bau des Sihlsees in ihrer Existenz betroffen. Der Film hält Erinnerungen ausgesiedelter Sihltal-Bauern fest und lässt ehemalige Sihlsee-Arbeiter schildern, unter welchen besonderen Bedingungen 120 Höfe zerstört, das künstliche Seebecken, Dämme, Viadukte und die Staumauer erbaut wurden. Diese «Geschichte von unten» wird ergänzt durch künstlerische Widerspiegelungen, die sich mit dem grossen Eingriff auseinandersetzen.

# VOLLER LEBEN

Wie nehmen wir Abschied? Was macht Trauer mit uns? In der «Filmreihe zum Lebensende» zeigen wir in Kooperation mit u.a. Palliative Bern bis März monatlich einen Film mit anschliessendem Podiumsgespräch.

## STATIONSPIRATEN

SA. 17.12. 13:00

Anschliessend Podium mit den Oberärztinnen Claudia Margaretha Zürcher, Eva Tinner Oehler

Schweiz, 2010, 90 Min., DCP, Dialekt/f  
Regie: Mike Schaerer  
Drehbuch: Jürgen Ladenburger  
Mit: Max Hubacher, Stefan Kurt, Vincent Furrer, Nicolas Hugentobler

In einem Schweizer Kinderspital kreuzen sich die Lebenswege von fünf Teenagern. Sie heissen Benji, Michi, Kevin, Jonas und Sascha. Vier von ihnen haben Krebs, einer wartet auf seine Diagnose. Jeder der fünf Stationspiraten reagiert auf die schwierige Situation anders: Obwohl Benjis Bein schmerzt, versucht er, die Station bei Laune zu halten und damit seine eigenen Ängste zu überspielen. Michi wartet auf seine Beinprothese und ist felsenfest davon überzeugt, bald wieder auf dem Fussballplatz zu stehen – ausser ihm glaubt das jedoch niemand. Kevin hat den Glauben an seine Genesung verloren – doch Laura, das Mädchen aus dem 7. Stock, schenkt ihm neuen Mut. Jonas' Leidenschaft für die Fliegerei ist stärker als jedes Medikament. Und Sascha zeigt, dass er hinter seiner abweisenden Fassade ein echter Freund sein kann. Die fünf Stationspiraten unterstützen sich gegenseitig. Gemeinsam schaffen sie es, ihrer ungewissen Zukunft mutig ins Gesicht zu blicken. Gemeinsam erobern sie das Leben.

# UNCUT

UNCUT widmet sich dem weltweiten LGBTIQ- oder kurz queeren Filmschaffen. UNCUT zeigt neue Spiel- und Dokumentarfilme (manchmal auch Filmklassiker) von queeren Filmemacher:innen oder Filme mit lesbischem, bisexuellem, schwulem oder transgender Bezug, die in der Regel im Kino keinen Platz haben, mal gesellschaftlich und politisch engagiert, mal rein unterhaltend.



## MONEYBOYS

DI. 13.12. 20:30

MI. 14.12. 18:00

Österreich/Frankreich/Belgien/Taiwan 2021, 120 Min. DCP, Mandarin/d  
Regie, Drehbuch: C.B. Yi  
Mit: Kai Ko, Chloe Maayan, Yufan Bai, JC Lin

Der junge Fei lebt in einer chinesischen Grossstadt und verdient sein Geld als Moneyboy, als illegaler Sexarbeiter. Seine Verwandten akzeptieren zwar sein Geld, nicht aber seine Homosexualität. Fei beschliesst, sein Leben neu zu ordnen, sich zur Liebe zu bekennen und Verantwortung zu übernehmen – für sich selbst und für seinen neuen Geliebten Long. Doch die Vergangenheit ist nicht so einfach abzustreifen.

In seinem packenden Spielfilmdebüt erzählt C.B. Yi von der Verlorenheit eines jungen Mannes und einer ganzen Generation, die zwischen dem wirtschaftlichen und moralischen Druck der Gesellschaft in einer Sackgasse festzustecken scheint. *Moneyboys* feierte seine Premiere in Cannes und wurde u.a. mit dem Max-Ophüls-Preis 2022 ausgezeichnet. «C.B. Yi erzählt seine Geschichte mit einer tiefen Herzlichkeit. Dabei definiert er trotz der harten Umstände seine Figuren nicht über Mitleid. Stattdessen gibt C.B. Yi den Charakteren und dem gesamten Film eine aussergewöhnliche Würde», heisst es in der Jury-Begründung.

## VICTOR/VICTORIA

DI. 27.12. 20:30

MI. 28.12. 18:00

USA/Grossbritannien 1982, 134 Min., DCP, E/d  
Regie, Drehbuch: Blake Edwards  
Musik: Henry Mancini (Oscar 1982 für «Beste Musik»)  
Mit: Julie Andrews, James Garner, Robert Preston, Lesley Ann Warren, Alex Karras

Zum Jahresende zeigen wir den Klassiker *Victor/Victoria*, Blake Edwards' Remake des UFA-Films *Viktor und Viktoria* von 1933. Eine stilsichere, elegante und geistreiche Komödie um Verwirrungen der Liebe und sexuelle Identität. Die romantische Farce lebt von hervorragenden Darsteller:innen, gelungenen Slapstick-Einlagen und einer perfekten Choreografie der Tanz- und Gesangsnummern.

«Victoria Grant ist am absoluten Tiefpunkt. Die Opernsängerin mit einer Stimme, die Gläser zerspringen lässt, hat kein Engagement und kein Geld. In dieser ausweglosen Lage trifft sie auf den alternen schwulen Nachtclubsänger Toddy. Auch er hat keinen Job, aber dafür eine grandiose Idee. Victoria soll sich als Damenimitator ausgeben. Der Plan geht auf und Victoria avanciert als homosexueller Graf Victor Gezhinski zum Star der Pariser Varietés.» Thomas Röll, «Focus»

## IMPRESSUM

### Programmheft:

1.12.2022 – 4.1.2023  
Auflage: 5000  
Erscheinungsdatum: 7.11.22  
Erscheint 11-mal jährlich

Redaktion: Thomas Allenbach  
Kommunikation, Marketing:  
Martina Amrein  
Korrektur: Renate Weber  
Gestaltung und Layout:  
Atelier Gerhard Blättler SGV  
Gerhard Blättler, David Nydegger  
Druck: Haller & Jenzer, Burgdorf  
Geht an alle Freundinnen und  
Freunde des Kino REX / Kellerkino

### Kino REX Bern

Schwanengasse 9  
3011 Bern  
Tickets, Infos: [www.rexbern.ch](http://www.rexbern.ch)  
Tel. Reservationen: 031 311 75 75  
REX Bar und Kasse: 031 311 27 96  
Öffnungszeiten:  
Mo–Sa 12:30 (resp. 30 Min.  
vor 1. Vorstellung) bis 00:30  
So 10.00 (resp. 30 Min.  
vor 1. Vorstellung) bis 00:00  
Das Kino REX wird vom Verein  
Cinéville betrieben

Leitung, Programmation:  
Thomas Allenbach  
Kommunikation, Marketing:  
Martina Amrein  
Leitung Bar: Eva Weniger  
Leitung Projektion: Corinna Münster,  
Simon Schwendimann

### Büro

Kino REX / Cinéville  
Progr / Büro 160  
Waisenhausplatz 30, 3011 Bern  
[info@rexbern.ch](mailto:info@rexbern.ch)  
031 311 60 06

### Kellerkino

Kramgasse 26, 3011 Bern  
Tickets, Infos: [www.rexbern.ch](http://www.rexbern.ch)  
Tel. Reservationen: 031 311 75 75  
Kellerkino Kasse: 031 311 38 05  
Vorstellungen: Mo–Fr ab 18:00,  
Sa ab 16:00, So ab 10:30  
Kinokasse 30 Minuten vor  
Filmbeginn geöffnet

Leitung, Programmation:  
Simon Schwendimann

Das Programm des Kellerkinos  
wird wöchentlich aktualisiert.  
In der Regel werden die Premieren-  
filme des Kino REX übernommen

Der Betrieb des Kino REX  
wird unterstützt von:



Das REX ist ein Partnerkino  
der Cinémathèque suisse.

### cinémathèque suisse

Der Umbau des Kino REX wurde  
unterstützt von:

- Stadt Bern
- Kanton Bern
- Lotteriefonds des Kantons Bern
- Ernst Göhner Stiftung
- Burgergemeinde Bern
- Stanley Thomas Johnson Stiftung
- Ruth & Arthur Scherbarth Stiftung
- Jubiläumstiftung der Schweizerischen Mobiliar Genossenschaft
- Generation Espace
- Stiftung Wunderland
- Miteigentümerschaft Schwanengasse 9
- Private Mäzeninnen und Mäzene
- Spenderinnen und Spender von Kinositzen







FESTIVAL DE CANNES  
CANNES CLASSICS  
SELECTION OFFICIELLE 2022

MONDEX & CIE • LÓPEZ-LI FILMS • ZAMPA AUDIOVISUAL • FADOFILMES  
PRÄSENTIEREN

# GOYA

CARRIÈRE & THE GHOST OF BUÑUEL

EIN FILM VON  
JOSÉ LUIS LÓPEZ-LINARES

**AB 1. DEZEMBER IM KINO**

MONDEX LOPEZ-LI FILMS

